

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 188. Gem.-St.-R. 148

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Einzelhefte M 10.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 9 — monatlich M 3.50, durch die Post M 10.50 —



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die jeckmal gepaltete Beitzseite (Moffe's Beilenmesser 14) 130 Bla., im Beiz der Amtshauptmannschaft 100 Bfg., Amtliche Seite M 3.90, und M 3.00 — Reklame M 2.80. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der in tabellarischer Form mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der in Rechnungsbetrag unter Beifall von Preisnachlag in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie des Gemeinderats Großnaundorf.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz R. S., Kollung, Großröhrsdorf, Breetzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Walsdorf, Ober- und Nieder-Schötenau, Friedersdorf, Litzendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bischofsplatz Nr. 26

Verlag und Druck von E. V. Föhrer's Erben (Inh. F. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 130.

Sonnabend, den 29. Oktober 1921.

73. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Das Oberversicherungsamt in Posen hat die Ortslöhne im Sinne von § 149 der Reichsversicherungsordnung auf die Zeit vom 1. Januar 1922 an folgendermaßen neu festgesetzt:

a) für die Städte Elstra und Königsbrück (auschl. des Gutsbezirks Elstra), für den Gutsbezirk des Truppenübungsplatzes Königsbrück, für Lausnig mit Gutsbezirk Staatsforstrevier Lausnig, für Gräfenhain, Schwepnig mit Gutsbezirk Staatsforstrevier Schwepnig, für Dhorn, Obersteina, Gersdorf, Pulsnitz R. S. mit Gutsbezirk Pulsnitz, für Großröhrsdorf, Breetzig, Lichtenberg, Friedersdorf, Jesau, Wiesa, Prietitz (auschl. des Gutsbezirks Prietitz), für Hauswalde und für den Gutsbezirk Staatsforstrevier Okrilla:

	männliche:	weibliche:
Versicherte über 21 Jahre	32 Mk.	24 Mk.
von 16 bis m. 21 Jahren	25 "	18 "
14 " zu 16 "	16 "	14 "
Kinder unter 14 Jahren	6 "	6 "

b) und für alle übrigen Orte und Gutsbezirke:

	männliche:	weibliche:
Versicherte über 21 Jahre	28 Mk.	20 Mk.
von 16 bis m. 21 Jahren	23 "	17 "
14 " zu 16 "	15 "	12 "
Kinder unter 14 Jahren	5 "	5 "

Amtshauptmannschaft Kamenz, Versicherungsamt, am 26. Oktober 1921.

Am 1. November werden die

Brandkassenbeiträge, nach 6 Bfg. auf jede Einheit, sowie der Wasserzins auf das 3. Kalendervierteljahr 1921

fällig.

Das Mahnverfahren beginnt am 22. November 1921.

Pulsnitz, den 28. Oktober 1921.

Der Stadtrat

Das Verzeichnis derjenigen im hiesigen Gemeindebezirke wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der nachstehenden unter 1) ersichtlichen Bestimmungen zum

Schöffen- und Geschworenen-Amt

berufen werden können, liegt

vom 1. November bis 10. November 1921

in der Ratskanzlei zu Jedermanns Einsicht aus und können während dieser Zeit Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit desselben schriftlich oder zu Protokoll anher erhoben werden.

Unter ausdrücklicher Hinweis auf die nachersichtlichen gesetzlichen Bestimmungen bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis.

Stadtrat Pulsnitz, am 29. November 1921.

Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

pp.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amt eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;

2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;

3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;

2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;

3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den letzten drei Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;

4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister;

2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;

3. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;

4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;

5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;

6. gerichtliche und vollstreckungsbeamte;

7. Religionsdiener.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamte Anwendung.

Gesetz,

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes v. 27. Januar 1877 usw. enthaltend; vom 1. März 1879.

pp.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. Die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien;

2. der Präsident des Landeskonsistoriums;

3. der Generaldirektor der Staatsbahnen;

4. die Kreis- und Amtshauptleute;

5. die Vorstände der Sicherheits-polizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

Wohnungslisten.

Die noch nicht an das Einwohnermeldeamt zurückgegebenen Wohnungslisten sind umgehend — nach dem Stande vom 20. d. M. ausgefüllt — einzureichen.

Die ferner Säumigen haben eine Ordnungsstrafe zu gewärtigen.

Pulsnitz, den 20. Oktober 1921.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

100 tschechische Kronen gelten jetzt 175 Mark, während beide Geldarten noch im Sommer gleiche Höhe hatten.

Nach dem „Matin“ beträgt die Zahl der Deutschen, die in Elsaß-Lothringen naturalisiert worden sind, 30 000. Dazu kommen 80 000 Deutsche, die ihre Naturalisation beantragen können.

Der polnische Landtag hat die Genfer Entscheidung über Oberschlesien einstimmig angenommen.

In unterrichteten englischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die irisch-englischen Verhandlungen auf einem toten Punkte angekommen sind.

Die japanische Regierung hat beschlossen, Sibirien zu räumen.

Der Prinz von Wales trat seine Reise nach Indien und Japan an. Er wird nicht vor Juni nächsten Jahres zurückkehren.

Die Unabhängigkeit Ägyptens soll anerkannt werden, jedoch unter der Bedingung, daß die britische Verbindung nach dem Orient durch den Suezkanal und nach dem Sudan hinreichend gesichert würde.

Der internationale Arbeitkongress hat am Dienstag in Genf begonnen. Der englische Delegierte Lord Birmham wurde zum Präsidenten gewählt.

Unzufriedenheit der Bayerischen Volkspartei mit dem Zentrum. Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei erklärt, daß die neueste Tat des Zentrums (Unterwerfung unter das Oberschlesien-Diktat) dazu beitragen werde, das Verhältnis der Bayerischen Volkspartei zum Zentrum noch mehr zu klären.

Die Reichspräsidentenwahl Anfang Dezember. Nach den den Parteiführern in einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten gemachten Mitteilungen findet die Neuwahl des Reichspräsidenten Anfang Dezember statt.

Die neuen Posttarife sollen spätestens am 1. Dezember eingeführt werden. Die Tarifvorlagen sind jetzt dem Reichsrat zugegangen und werden Anfang November vom Reichsrat beraten werden.

Das deutsch-dänische Komitee zur Hilfeleistung für die Opfer des Oppauer Unglücks hat als erste Rate seiner Sammlung dem Reichshilfsausschuß für Oppau 515 000 Mark überwiesen.

In einzelnen Gegenden Frankreichs, namentlich im Zentrum, ist starke Kälte eingetreten.

In einer Rede im französischen Senat erklärte Briand, daß bei einem französischen Staatsbankrott das gesamte deutsche Vermögen hafte müsse, und daß das Wiesbadener Abkommen für Frankreich nur Möglichkeiten aber keine Verpflichtungen enthalte.

Deutschlands Protest wirkungslos.

Es wird immer offenkundiger, daß der Völkerbundsrat in der Behandlung des oberschlesischen Problems sich in kläglicher Widerstandslosigkeit zum vorgeschobenen ausführlichen Organ des Obersten Rates erniedrigt hat. Die ganze Volksabstimmung und was im Zusammenhang damit sonst noch von der Entente mit großem Trara in Szene gesetzt wurde, war nichts

als Bluff, nichts als eine von uns verzweifelt ernsthaft zu nehmende Tragikomödie, die vornehmlich den Neutralen zuliebe aufgeführt wurde. In Wahrheit kam es den Feindbündmächten auf Recht und Gerechtigkeit, leere Worte, die sie um des guten Eindrucks willen andauernd im Munde führen, gar nicht an. Im Gegenteil, was sie unter der Führung des vernichtungswütigen Frankreichs von vornherein ohne jegliche Rücksichtnahme auf den Willen der oberschlesischen Bevölkerung erstrebten und unter allen Umständen durchzuführen sich vorgenommen hatten, das war die Schaffung eines starken polnischen Militärstaates, der in ihrem Sinne anstelle des zertrümmerten Deutschen die Macht an der Ober- und der Weichsel halten soll.

Daß bei dieser Lage der Dinge die deutsche Verwahrung gegen den rechtswidrigen und auf die Dauer doch unhaltbaren Schiedspruch von Genf ungehört verhallen würde, war betriebe schon als selbstverständlich vorauszusetzen. Aber man hat sich nicht etwa nur damit begnügt, unseren Protest zurückzuweisen, sondern man hat diese Zurückweisung in eine Form gekleidet, die jedem anständig empfindenden Deutschen die Borne die ins Gesicht treiben muß, weil sie geradezu frogt von beleidigender Ueberheblichkeit. Die Vorkonferenz soll beschlossen haben, der deutschen



Regierung mitzuteilen, daß der deutsche Einspruch als nicht eingetroffen und wirkungslos betrachtet werde. Deutschland habe keinerlei Meinung über die Entscheidung des Obersten Rates auszusprechen, Deutschland habe nur seinen Bevollmächtigten zu ernennen.

Darin liegt eine konsequent durchgeführte Fortsetzung des Verfahrens, das Deutschland gegenüber in der obereschlesischen Frage angewandt worden ist. Recht hin und Recht her, die beschämende Hauptsache bleibt: Deutschland wird nicht gefragt, das seiner Waffen beraubte, ohnmächtige Deutschland hat buldend den Mund zu halten. Daß man in eine Baracke Tonart versällt, hat seine alleinige Ursache in dem trotz alledem unbedeutenden Bewußtsein, daß die unerhörte Entscheidung über Oberschlesien eine schamlose Vertragsverletzung darstellt, wie sie gleich kraß in der Geschichte bisher wohl noch nicht vorgekommen ist.

Aber diese mit voller Absicht aufreizend hochfahrend gehaltene Abweisung des in jeder Beziehung auf gutes Recht gegründeten deutschen Protestes wird ferner nicht ohne Folgen bleiben. Wichtig ist es allerdings, daß wir im Augenblick auch das Bitterste widerstandslos hinunterwürgen müssen, noch ist indessen nicht aller Tage Abend, und die Geschichte lehrt uns, daß die Kräfteverhältnisse der Völker ständig überraschenden Wandlungen unterworfen sind. Unfruchtige politische Handlungen entfalten ihre letzte Auswirkung oft genug erst in einer ferneren Zukunft, und schließlich bleibt doch die alte Wahrheit bestehen, daß die Weltgeschichte das Weltgericht ist. Wie unter solchen Umständen der fahelnde Briand den Mut zu der aberneren Behauptung aufbringen konnte, daß alle Welt die Unparteilichkeit des vom Obersten Rate gefällten Schiedspruchs über Oberschlesien anerkennen müsse, ist einfach unerfindlich. Schamloser als in diesem Falle ist noch niemals ein Volk vorgezwungen worden. Einen gewissen Trost mag man aus dem bezweifelnden Umstand entnehmen, daß sogar ein Briand widerwillig anerkennen mußte, Deutschland weise trotz allen Unheils, das über uns hereingebrochen ist, eine überraschende Kraft der Produktion auf.

Deutsche und Sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Wegen des Reformationsfestes ist der 2. Goetheabend von Dr. Koch, Dresden, Dienstag, 1. November, 8 Uhr Stadtschule, Zimmer 17. (Einzelabend 2 M., alle drei Abende Mark 4.50.)

Pulsnitz. (Ergänzung zum Fahrplan.) Der nachmittags 7 Uhr 20 Minuten nach Arnsdorf fahrende Zug verkehrt auch Sonntags.

Pulsnitz. (Geschäfts-Jubiläum.) Am 27. Oktober konnte die Geschäftsinhaberin Rosa Fischer auf ein 50jähriges Bestehen der von ihren seligen Eltern 1871 gegründeten Firma zurückblicken. Höchst anerkennenswerte und hochschätzende Ehrungen gingen der Jubilarin an diesem Tage von Seiten ihrer Lieferanten zu, was auf eine gut harmonisierende Geschäftsverbindung schließen läßt.

Pulsnitz. (Berichtigung.) Die gestern stattgefundene Mieterversammlung gibt uns Anlaß zu nachstehender Berichtigung. In der Bekanntmachung des Vorstehenden des Mietvereins vom 22. 9. 1921 in Nr. 114 vom 22. 9. d. J. muß es unter b heißen: Als Entschädigung für die Hausverwaltung 3 pro 1000 des Grundstückwertes im Jahre 1914.

(Das Markstück kommt wieder.) In den deutschen Münzstätten werden jetzt Vorbereitungen zur Prägung von Markstücken getroffen. Bis Ende dieses Jahres sollen noch insgesamt 3 Milliarden Stück geprägt werden, sodaß auf jeden Kopf der Bevölkerung 50 Stück entfallen würden. Auch Zwei- und Dreimarkstücke sind in Aussicht genommen. Welcher Art das Metall und welche Form die Stücke haben sollen, ist noch nicht bekannt.

(Neue Reichs-Briefmarken.) Das Reichspostministerium hat sich entschlossen, aus Anlaß der Deutschen Gewerbeausstellung München 1922 besondere Ausstellungs-Briefmarken herauszugeben. Während im Ausland, vor allem in Amerika, schon bei großen Ausstellungen besondere Briefmarken erschienen sind, ist dieser Beschluß des Reichspostministeriums für Deutschland eine Neuheit.

(Die 9 öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Graf Blüthum von Cäzäb in Dorna statt. Dasselbst wurde in einer Grundstücksauflage, bei der die dortige Gemeinde beteiligt war, verhandelt. Eine Entscheidung des Bezirksausschusses hierzu machte sich nicht nötig, da im Laufe der Verhandlung zwischen den beteiligten Parteien eine Einigung zustande kam. Des weiteren fanden der 3. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung (Luftverkehrssteuer) für die bürgerliche Gemeinde Döbling, die Verschmelzung der Ortarmen- und Feuerlöschklasse mit der Gemeindeflasse zu Blüchheim, sowie der Einbau einer Turbine mit liegender Welle in die Stauanlage des Mühlenbesitzers Ziller in die Neufrieden Genehmigung. Die durch Schätzung des Grund und Bodens für den Bau einer Bahn Königsbrück—Kamenz durch Herrn Dekonomierat Neumann-Dresden entstandenen Kosten werden auf die Bezirkskasse abgenommen. Der Restbestand aus

den Staatsbeiträgen zur Volksernährung soll zum Zwecke der Milchverbilligung verwendet werden.

(Bekanntmachung.) Die Amtshauptmannschaft Kamenz gibt unterm 26. Oktober d. J. folgendes bekannt: Die Herren Mühlenbesitzer Gebrüder Friedrich in Dorna beabsichtigen in ihre Stauanlage an der Großen Röder eine Francis-Turbine einzubauen. Dazu ist nach § 16 und 25 der Reichsgewerbeordnung und §§ 23, 30 und 157 des Wassergesetzes die Genehmigung der Amtshauptmannschaft mit Bezirksausschuß und als Wasseramt erforderlich. Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung und nach § 33 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerspruch gegen die von der Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

(Preiserhöhung in der Baumwollwaren-Industrie.) Der Verband der deutschen Veredelungsanstalten für Baumwollgewerbe in Leipzig hat einen Teuerungszuschlag von 25 Prozent beschlossen. Mit der Möglichkeit weiterer Zuschläge ab 1. Januar ist zu rechnen.

(A. K. (Die Diensträume des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung befinden sich nach einer Mitteilung der Gewerbestellen Zittau seit dem 26. Oktober sämtlich in Berlin-Chaciottenburg, Liebenburgerstraße 18, drittes Stockwerk. Telefonanschluß für den Fernverkehr ist: Steinplatz 12981—12983.)

(Ein evangelischer Landesbischof.) Wer soll an der Spitze der sächsischen Landeskirche stehen? Die Frage wird nicht nur in den Kreisen der Synodal-Abgeordneten, sondern weithin im Lande lebhaft erörtert. Sie bildet einen Hauptpunkt der von der gegenwärtigen Synode behandelten Verfassungsfragen. Luther wollte ursprünglich die bischöfliche Verfassung weiter bestehen lassen, wenn sie sich nur mit evangelischem Geist erfüllen ließe. Das geschah nicht. So entstanden das landesherrliche Kirchenregiment und die Konvikorien. Sie haben viel gutes geschafft in Aufbau und Abwehr bis in die Gegenwart. Das soll ihnen unvergessen sein. Aber populär waren sie nicht. Denn sie waren Kollegien. Von Kollegen kann sich das Volk keine rechte Vorstellung machen. Es will Personen haben. Die Geistlichkeit will eine persönliche Spitze haben, aber ebenso verlangen die Kirchenglieder nach einer einheitlichen Repräsentation. Dieses Bedürfnis ist allenthalben hervorgetreten. In Bayern hat man einen Kirchenpräsidenten, in Thüringen einen Landesoberpfarrer ernannt. Warum soll man in Sachsen nicht einen Landesbischof an die Spitze stellen? Man meint ein, das sei eine schwächliche, katholische Kopie. Der Einwurf ist irrig. Denn das Bischofsamt entstammt der urchristlichen Zeit; es bestand in den Gemeinden, von denen das neue Testament erzählt. Katholisch ist der Bischof erst geworden, als die Kirche katholisch ward. Die Reformation ging auf die Urkirche zurück, so ist es nur folgerichtig, wenn die evangelische Kirche wieder das Bischofsamt errichtet. Mag auch die Art des Amtes in einzelnen Stücken sich anders gestalten, nachdem eine jahrtausendlange Entwicklung hinter uns liegt. Auch in den synodalen Kreisen der Preussischen Landeskirche wird die Bischofsfrage eifrig erörtert.

(Dorna. Dessenliederkonzert. Abend.) wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, veranstaltet der hiesige Jungmänner-Verein heute Sonnabend im Saale des Gasthofs zur König Albert Ecke ein Konzert. An dem auch Dresdner Solisten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Darbietungen versprechen einen vollen Genuß und beste Unterhaltung. Ein voller Saal ist dem Verein für seine aufgewendeten Mühen nur zu wünschen.

(Lichtenberg. Gemeinderatsitzung.) Der Gemeinderat nimmt Kenntnis, daß die Gemeinde zum Straßenbau 1921 aus Landes- und Bezirksmitteln je 1500 M., zusammen also 3000 M. erhalten hat. — Die örtliche Klammerteuer wird in zweiter Lesung einstimmig angenommen. — Von einer Zuschrift des Gewerkschaftsartells betr. Kartoffelverwertung nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Da die Ortsbewohner fast durchweg belästert sind und der Preis von 45 M. meistens eingehalten worden ist, nimmt man von weiteren Maßnahmen vorläufig Abstand. — Die Gemeinderatswahl soll am 4. Dezember stattfinden und wird die Wählerliste vom 6. bis 9. November im Gemeindeamt und vom 10. bis 12. November beim Gemeindeältesten Leopold ausliegen. — Der Vorsitzende gibt bekannt, daß das auf dem Friedhofe errichtete Kriegerdenkmal bald fertiggestellt sein wird. Der hierzu vorhandene Fonds von 26500 M. wird jedoch vollständig aufgebraucht, sodaß Mittel zur weiteren Unterhaltung nicht vorhanden sind. Der Gemeinderat übernimmt die Unterhaltung auf Gemeindefasten und stiftet zur Einweihung einen Kranz zum Preise bis 150 M. — Die Staatsforstverwaltung hat im Laufe des Sommers eine Anzahl örtliche Arbeitslose mit Heidehaden beschäftigt. Durch Zuschrift wird die Gemeinde aufgefordert, das Sechstel, das von ihr zu tragen gewesen wäre, wenn an die betreffenden Personen Arbeitslosenunterstützung hätte gezahlt werden müssen, an die Forstverwaltung zurückzahlen. — Herr Rechner regt an, daß die im Orte noch prangenden Aufschriften „Königliche“ Schladistenerinnahme und „Kgl.“ Standesamt nach 3 Jahren Republik beseitigt werden möchten. Der Vorsitzende erklärt, daß die Amtshauptmannschaft die betreffenden Schilder geliefert hat und jetzt auch verpflichtet sei, dieselben zu ändern. Eine entsprechende Eingabe wird hoffentlich die Sache zu regeln.

(Dresden. Das große Los) der sächsischen Landeslotterie, der höchste Gewinn in der 5. Klasse,

im Betrage von 500 000 Mark, ist auf die Nummer 129 551 gefallen.

(Dresden. Durchfahrt obereschlesischer Kinder.) 69 obereschlesische Knaben und Mädchen, Schüler und Schülerinnen aus Volksschulen und höheren Lehranstalten in Königshütte, Rattowitz, Laurahütte und Josephsdorf, trafen am Donnerstag Abend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Verbände heimattreuer Oberschlesier bewirteten die blä und bedrückt aussehenden Kinder. Die Kinder werden in Württemberg in Familienpflege genommen.

(19. Nationale Geflügel-Ausstellung Dresden 1922.) Oberbürgermeister Dr. Bläher hat, wie dem Teunion-Sachdienst geschrieben wird, den Ehrenvorsitz zu der vom 20. bis 23. Januar stattfindenden größten, deutschen Schau aller Rassen bereitwillig übernommen. Sämtliche Räume des Ausstellungspalastes stehen zur Verfügung, auch die Säulenhalle an der Leneßstraße. Letztere soll die angegliederte Industrieabteilung für wirtschaftliche Geflügel- und Kleintierzucht aufnehmen. Bedingungen und Uebersehpläne können schon jetzt gefordert werden vom dem Leiter der Industrieabteilung, R. Häbener, Dresden-A., Marienstr. 14.

(Leipzig. Neubauten für die Leipziger Frühjahrsmesse.) Wie der Teunion-Sachdienst erfährt, beabsichtigt die im Zentralverband der deutschen elektrischen Industrie zusammengeschlossene Elektrizitäts-Industrie auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig eine neue, große Halle zu errichten. Der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabrikanten hat bereits für die Frühjahrsmesse 1922 einen erheblichen größeren Raumbedarf angemeldet; es wird deshalb mit Hilfe eines vom Verein zur Verfügung gestellten Baudarlehnens das System der Betonhalle durch einen Neubau ergänzt. Außerdem wird versucht werden, dem Verein eine weitere bereits vorhandene Halle zur Verfügung zu stellen.

(Hohenstein-Ernstthal. Selbsthilfe der Bergarbeiter.) Zur Selbsthilfe schritten im benachbarten Gersdorf die Betriebsräte der Kaiser Grub, indem sie auf dem Rittergute Grumbach 1000 Zentner Kartoffeln zum Richtpreise beschlagnahmten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

(Wirths Protest an die Entente.) Der deutsche Volkskammer in Paris übermittelte der Volkskammer folgende Note:

Die deutsche Regierung hat mit tiefer Enttäuschung von der Note des Obersten Rates vom 20. Oktober Kenntnis genommen. Sie erblickt in dem territorialen und wirtschaftlichen Diktat, das dadurch dem deutschen Volke auferlegt wird, nicht allein eine Ungerechtigkeit gegen das deutsche Volk, der es wehrlos gegenübersteht, sondern auch eine Verletzung des Versailles-Vertrages, dem die in Genuß getretene und von den alliierten Hauptmächten angenommene Entscheidung widerspricht. Die deutsche Regierung legt daher gegen den dadurch geschaffenen Zustand als gegen eine Rechtsverletzung ausdrückliche Verwahrung ein. Lediglich unter dem Druck der in der Note ausgesprochenen Drohung, und um der deutschen Bevölkerung des obereschlesischen Industriegebietes die sonst bevorstehende Verelendung soweit wie möglich zu ersparen, steht sich die deutsche Regierung gezwungen, dem Diktat der Mächte entsprechend, die darin vorgesehenen Delegierten zu ernennen. Die Namen der Delegierten werden unverzüglich mitgeteilt werden.

(Berlin, 28. Okt. (Stegerwald über den Verlust Obereschlesiens.) Einem Vertreter des Berliner Lokalanzeigers gegenüber wies Ministerpräsident Stegerwald unter anderem darauf hin, daß insolge des Genfer Entscheids Domänen, Staatsforsten, Kohlengruben und Erzlagerrstätten aus dem Besitz des preussischen Fiskus an Polen überwiegen werden und zahlreiche polnische Beamte sich jäh vor die Entscheidung gestellt sehen, ihre Existenz aufzugeben. Ueber die Preußen verlorengehenden Steuerkräfte erklärte Stegerwald: Die verlorengehenden Stadt- und Landgemeinden waren für das Steuerjahr 1919 für die Einkommensteuer mit einem Gebührensoll von 25,23 Millionen Mark eingestuft. Die Ergänzungssteuern sollten 395 456 Mark betragen. Diese Summe bedeutet die Veranlagung für die Jahre 1917/19, in denen die Inflation noch nicht so stark fortgeschritten war, wie heute. Wenn auch diese Summe nur 1,5 % der gesamten preussischen Staatseinnahmen ausmacht, so läßt sich doch auch ein solcher Steuerausfall in den Zeiten ständiger wachsender Defizite nur äußerst schwer wieder aufbringen. — Zu einem Vertreter des Berliner Tageblattes äußerte Stegerwald u. a.: Es ist absolut sicher, daß die Abtretung obereschlesischer Landesteile von Deutschland gleichbedeutend ist mit einem technischen Abstieg von Oberschlesiens Produktion und der weiterverarbeitenden Industrien. Ein solcher wirtschaftlicher Wiedereinstieg, wie er heute begangen wird, muß auf den ganzen weltwirtschaftlichen Markt zurückwirken.

(Berlin, 29. Oktober. (Aus dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat.) In der gestrigen Sitzung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates erstattete Generaldirektor Dr. Wulff Bericht über den Entwurf eines Kapitals-Verkehrssteuer-Gesetzes, aus dem die Reichsregierung einen Mehrertrag von 881 Millionen Mark erwartet. — Für die Vermögenssteuer schlägt der Ausschuss eine Staffelform nach dem Kurswert der Aktien vor. Der Entwurf wird einstimmig angenommen. — Bei der Abstimmung über die Umsatzsteuer nach dem Beschlusse des Reparationsausschusses wird ein Antrag angenommen, der den Steuerfuß auf 2 % festsetzt. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärt dazu, daß die Reichsregierung mit einer Ermäßigung des Steuerfußes auf 2 Prozent einverstanden sei.

(Berlin, 29. Oktober. (Die Vorbereitungen für die Verhandlungen mit Polen.) In Auswärtigen Ämtern finden seit Freitag früh Beratungen über die Aufstellung der Kommission für die Verhandlungen mit den Polen über die obereschlesische Frage unter dem Vorsitz des Ministers a. D. Dr. Schäffer statt. An den Beratungen nehmen außerdem Staatssekretär a. D. Lewald und Graf Reßler, mehrere Herren des Auswärtigen Amtes und der anderen in Frage kommenden Ministerien teil. Zu Bevollmächtigten der Regierung für die Kommission sind zur Festlegung der obereschlesischen Grenze Graf Podewils und Erzengel Treutler ernannt worden.



Zur gefl. Beachtung!
Die Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft „Victoria“ in Berlin hat mir eine Agentur zur Vertretung ihrer Interessen übertragen. Ich halte mich daher zur Vermittlung von Abschlüssen in den verschiedenen Branchen, wie Lebensversicherung, Unfall-, Haftpflicht- und Feuerversicherung bestens empfohlen und bitte um geneigte Berücksichtigung in Bedarfsfällen.
Pulsnitz. Guido Stöckert.

Hämorrhoidalleiden
Sind bekanntlich äußerst schmerzhaft und quälend und rauben dem davon Betroffenen alle Lebensfreude.
Wohlmuth's elektro-galvanischer Schwachstrom-Apparat (Marke Geweco)
Beseitigt das Uebel in kurzer Zeit. Prospekte u. Probestellungen kostenlos!
G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden.
Gen.-Dir.: Otto Schuster, Pulsnitz. Tel. 261.
O. Franke, Oberlichtenau b. Pulsn. Tel. 269
Vorführung und Ansicht
in Lichtenberg bei Herrn Otto Gäbler Nr. 127b
in Niedersteina bei Herrn Erhard Steglich 37.

Sind mit jungen, hochtragenden
Rühen und Rassekalben
eingetroffen und stelle selbige nach Quarantäne sehr preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh in Zahlung.
Telefon 119. Richard Menzel.

Sämtliche landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Liefert preiswert **B. Büttner, Lichtenberg.**
Fernruf 91. — Reparaturen prompt und billig.

Einen Fehler
begeht jede Dame, wenn sie mein Lager in modernen
Herbst- u. Winterhüten
vor Deckung ihres Bedarfs nicht besichtigt!
Preise bekannt billigst!
Fridolin Behner.
Großröhrsdorfer Umpreßanstalt neben der Linde.

B. G. Rolle, Reichenau - Sa.
Größte Obst- und Beerenwein-Kellerei Deutschlands, — Obstrenneret, Großkellerei und Likörfabrik — liefert für Gastwirte und Wiederverkäufer:
Weine: Erdbeer-, Apfel-, Heidelbeer-, Weinb., Spezialfruchtweine I, II, III, sämtlich mit Zucker gesüßt, in Flaschen und Korbfässchen, billigste Preise, infolge Bierpreisrückgang großer Umfatz.
Waldspezialitäten: Marienb., Klosterlikör, Bräune Bomeranze, Cor. Nat. Medac, Maasch, Tafelkummel, Danziger Goldwasser, Cherry Brand, Boonerkamp usw. in Flaschen und Korbfässchen.
Weinbrand: Weinbrand Verschnitt, Rum, Rum Verschnitt, Steinbäger, Reichenauer Brantwein in Flaschen und Korbfässchen
durch Vertreter **Gebr. Haufe, Königsbrück.** Telef. 13
Preisliste gratis. — Vertreterbesuch unverbindlich.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
Deutsche Romane
zeitgenössischer Dichter
Die zwei Nationen. Ein Zeitroman von Traugott Samm. Schön gebunden. 22 Mark
Geert Goldts Brautshau. Ein Liebesroman von Traugott Samm. Schön gebunden. 3 Mark
Auf heiß umstrittener Erde. Ein Geschichtsroman von Margarete von Gottschall. Schön gebunden. 20 Mark
Von den tiefen Nöten des Hans Schaffner. Ein Persönlichkeitsroman von Wilhelm Eduard Gierke. Mit einem Geleitwort von Friedrich Diebard. Schön gebunden. 18 Mark
Geistesher. Ein humoristischer Roman von Max Buchardt. Schön gebunden. 23 Mark
In dieser neuen Sammlung sollen nur Werke einer innerlich starken Kunst von bleibendem Werte Aufnahme finden, während alles ferngehalten wird, was die Verzerrungen einer Tagesmode widerspiegelt.
Alle Preise sind aufschlagfrei. — Preisänderungen vorbehalten.

Ausgekämmte Frauen-Haare
kauft zum höchsten Tagespreis
Otto Schuster, Friseurgeschäft
Lange Straße Nr. 35.

Neuaufgenommen! Herren-Plättwäsche.
Erstklassige Ausführung
W. Kelling
Wäscherei / Chem. Reinigung
Kamenz: Markt 8.
Pulsnitz: Emil Müller, Schloßstraße 123.

Landwirte
deckt Euch ein in Maschinen und Geräten!
Der Grund ist der täglich steigende Preis der Rohmaterialien u. Löhne.
B. Büttner, Lichtenberg.

Felle und Häute
als:
Rinds-Häute, Kalb-Felle, Ziegen-Felle, Schaf-Felle, Kanin-Felle, Maulwurf-Felle usw.
kaufe jeden Vollen jederzeit zum höchsten Tagespreise
Arthur Schaller, Sattlerei, Lichtenberg.
Telefon Amt Pulsnitz 246.

Felle
von Fleischern, Händlern und Privat
Hasen-, Kanin-, Ziegen-, Schaf-, Kalb-, Reh-, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Maulwurf-Felle, Schafwollen-Rohhaare
kauft
Fell-Einkaufszentrale
Dresden, Grunauer Str. 22 I

Geldlotterie
für die Künstlerhilfe.
Hauptvertrieb:
Invalidendank f. Sachsen
Dresden-A., Ködlig-Johannstraße 8.
Ziehung 14.-21. Nov. 1921.
Höchstgew. i. gänst. Falls
100 000 Mk.
Prämie 70 000
Haupt- 30 000
ge- 15 000
winne 10 000
5 000 usw
kleinste Gewinne 10 M.
Lose á 5 Mark.
(Postgeld und Liste M 140) bei den Staatslotterieverkäufen und den durch Plakate kenntl. Geschäften.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Dresden, Falkenstraße 15 II jeden ontag von 11-1 Uhr. Dr. med. W. Alberts Spezialarzt, Berlin SW 11.

Wohnungen
Schlafstelle
zu vermieten
Rietschelstraße Nr. 348.
Junger Kaufmann sucht zum 1. oder 15. November

gut möbliertes Zimmer in Pulsnitz. Angeb. u. K. 30 a. die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Arbeitsraum
(ca. 30-100 qm groß) möglichst mit Laden, sofort oder später zu mieten gesucht
Werte Offerten unter K. 21 an die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Stellen-Angebote

Arbeit
auf Bandwebmühle (schmale und breite Einleitung) gibt aus
Schurig-Kaupach.

Tischler
sucht
Haase, Möbelfabr.

Möbel-Tischler
stellt sofort ein
Kurt Teubel, Dorn.

Holzarbeiter
für Schlägerbau, sucht für sofort
Emil Philipy, Dorn.

Ein Schulfädchen
zur Aufwartung sofort gesucht.
Franz Freisch.

Jung. Kontoristin
für Korrespondenz, Buchführung und Versand zu baldigem Eintritt gesucht.
Angebote erbeten unter L. 29 in die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Gut-lohnende Arbeit
auf Stühle mit schmaler und breiter Einleitung gibt aus
Richard Kühn, Großröhrsdorf Mählsfr. 255

Dienstmädchen
wird für Neujahr in gute Stellung bei hohem Lohn gesucht.
Schöne, Großröhrsdorf, Steinstraße 63 k.

Suche zum 1. November
einstellungen, zuverlässigen
Rutischer

für die Landwirtschaft bei gutem Lohn, sowie für 1. Januar 1922 eine
Großmagd

bei gutem Lohn.
Dampfmühle Lomnich Alwin Dpitz.

Bäckerlehrling
auch schon abgelernt, für sofort in gute Lehrstelle gesucht.
H. Neumann, Kamenz Sa., Anger 8.

Kappelschreibmaschine
sofort lieferbar!
Hauptvertrieb:
Friedrich Wolff
Dresden-A. 1, Neumarkt 4.
Bezirksvertreter:
M. Georg Hommel
Pulsnitz i. Sa.
Langstraße 33
Fernsprecher Nr. 266.
Harz- und säurefreies Schreibmaschinen-Öl halte stets a. Lager



Oldenburger Wefermarsch-
und
offizieller Rube und Kalben Herdbuchbullen
im Alter von 1/2-1 1/2 Jahren, hier eingetroffen, stelle ich dieselben sofort zum Verkauf, da Quarantäne über meine Bezugsquellen aufgehoben ist.
Dresden-A. Großenh. Str. 13. H. Stoppelmann.
Tel. 12512

Meerschweinchen
(von 5 Wochen alt an) lauft dauernd
Richard Weigmann, Lichtenberg 137.

Zu verkaufen
Eine mittel-jährige
Rappstute
1,59 hoch, steht zum Verkauf
Elstra Nr. 20.

Aufbauende Kräfte.
Der Name Oppau ist in aller Munde. Ein geheimnisvoller Unglücksfall hat weitausgedehnte Fabrikanlagen, Arbeiterkolonien, ein ganzes großes Dorf in einen gewaltigen Trümmerhaufen verwandelt. Hunderte arbeitskräftiger Menschenleben wurden unter dem Schutt bearaben, weitere Hunderte verwundet und verstümmelt aus den Trümmern hervorgezogen. Aber den zerflürenden Mächten sind jegliche Kräfte der Hilfe und des Aufbaues entgegengetreten. In Stadt und Land hat sich eine Nothilfe ohnegleichen einmütig zusammengescharrt, um in fürsorgender Liebe die Verwundeten zu heilen, die Verstümmelten zu versorgen, den Witwen und Waisen ihre Ernährer nach Möglichkeit zu ersetzen. Und schon denkt man daran, die zerstörten Betriebe wieder in Gang zu bringen und die Wohnhäuser wieder aufzurichten, damit durch aufbauende Kräfte ein Neues aus den Trümmern ersthe.
Wenn doch auch andere Nöte, vor allem die großen Verwüstungen in unserem Volksleben so einmütige, so durchgreifende, so aufbauende Hilfe fänden! Das geschlechtliche Leben zum Beispiel gleicht in unseren Tagen einem großen Trümmerfeld. Wo sind die aufbauenden Kräfte? Dem Reichstag ist ein Jugendwohlfahrtsgesetz vorgelegt, man erhofft von ihm die Säuberung unserer Dessenlichkeit von dem Schmutz und Schund, der sich in Buch und Bild schamlos breit macht — aber ob es die Jugend aus der schwülen Luft einer aufgepeitschten Sinnlichkeit befreien wird? Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat jetzt auf der ganzen Linie eingesetzt — aber ob sie zu einer Befundung des geschlechtlichen Lebens führen wird? Alle die Schäden, die man beklagt, haben doch im letzten Grunde nicht äußere Ursachen, darum kann man ihnen auch nicht mit äußeren Mitteln wirksam beikommen. Hier hilft allein Bauarbeit von innen heraus. Sie muß beginnen mit dem Kampf des Einzelnen um sittliche Reinheit im eigenen Leben und in seiner Umgebung. Da wo viele Einzelne sich zu diesem Kampfe zusammenschließen, da macht Einigkeit stark, da werden wahrhaft aufbauende Kräfte entbunden und Bausteine zusammengetragen zum Wiederaufbau unseres Volkes.
Solch ein Zusammenschluß ist der Deutsche Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz (Geschäftsstelle in Nowawes, Bez. Potsdam). In den drei Jahrzehnten seines Wirkens hat er wachsenden Einfluß auf unser Volksleben gewonnen. Zu ihm gehören mehr als 10 000 Mitglieder, Männer und junge Männer aus allen Schichten unseres Volkes, die in 670 Ortsgruppen an der Arbeit sind. Aus ihrer Lebensgemeinschaft mit Jesus, dem reiken Gottessohn, fließen ihnen aufbauende Kräfte sittlicher Erneuerung zu, und dadurch können sie andern helfen, ihr zerbrochenes Leben wieder aufzubauen.

Aus aller Welt.
— (Selbstmord wegen Deutschlands Niedergang) Erschossen hat sich am Kuffhäuser-Deutmal ein Student, der Sohn eines Raumburger Rechnungsrates, der im Grenzschutz für Oberschlesien gekämpft hat, aus Gram über den Niedergang des Vaterlandes, insbesondere die Bereizung Oberschlesiens.

Newyork, 28. Oktober. (Gewittersturm) Durch einen schweren Gewittersturm ist in Florida ein Schaden von mehreren Millionen Dollar angerichtet worden. Fünf Personen sind umgekommen.



Gasthof Pulsnitz M. S.
 Sonntag, 30. Oktober, von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Reformationsfest, 31. Okt., v. 4 Uhr an
feiner Ball!
 ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.
 Freundlichst laden ein **Herrn. Menzel u. Frau.**

Hôtel Haufe
 Mittelgasthof Großröhrsdorf.
 Morgen Sonntag,
 von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik!
 Hierzu ladet ergebenst ein **O. Iser.**

Schützenhaus Pulsnitz.
 Dir.: Fritz Steiner.
 Zum Reformationsfest, Montag, den 31. Okt.
 — 7 1/2 Uhr —
Operetten - Gastspiel
 • das Kamenzer Stadttheaters. •
Der Soldat der Marie.
 Operette in 3 Akten von Kren und Schönfeld.
 Musik von Leo Ascher.
 Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Kamenzer Stadt - Kapelle.
15 erstklassige Kräfte.
 Eintrittskarten zu M 6, 5 u. 4 einschließl. Steuer im Schützenhaus
 und bei Arth Greubig zu haben.

Gasthof „zum Schwan“, Lichtenberg.
 Sonntag und Montag, den 30. und 31. Oktober
Kirmes = Feier!
 An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Mit ff. Speisen u. Getränken wird bestens auf-
 gewartet. Hierzu ladet freundl. ein **H. Ziegenbalg.**

Gasthof weiße Taube, Weißbach
 Sonntag, 30. und Montag, 31. Oktober
Kirmes = Feier!
 An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik!
 Hierzu ladet freundlichst ein **Erwin Naumann.**

Gasthof Mittelbach.
 Morgen Sonntag und Montag
Kirmes = Feier!
 Sonntag von 6 Uhr und Montag von 7 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Höntsch.**

„Vergißmeinnicht“, Niedersteina.
 Sonntag und Montag, den 30. und
 31. Oktober:
Kirmes = Feier!
 An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens
 aufbewahrt. Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Oswald.

Obergasthof, Lichtenberg.
Zum Kirmesfest,
 Sonntag, den 30. und Montag, den
 31. Oktober, von nachm. 4 Uhr an
feine öffentliche Bälle.
 Küche u. Keller bieten nur Gutes.
 ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.
 Hierzu laden alle Freunde und
 Gönner ein **Max Klau u. Frau.**

Fußball-Abteilung
„Turnerbund“.
 Heute 8 Uhr im Rats-
 keller, eine Treppe
wicht. Versammlung
 Der Vorstand.

Schreiber's Restaur., Lichtenberg.
Zur Kirmes = Feier,
 Sonntag und Montag, den 30 und 31 Oktober empfehlen
 wir unsere angenehmen Lokalitäten
 zu freundlichem Aufenthalt. Mit guten Speisen und Ge-
 tränken warten bestens auf und laden freundlichst ein
Richard Schreiber und Frau.

Männergesangver. Pulsnitz
 Nächster Übungsabend für Damen und Herren:
 Dienstag, den 1. November, abends 8 Uhr im „Herrnhaus“.

M.-G.-V. „Sängerbund“.
 Das diesjähr. Herbst - Vergnügen wird Mittwoch
 den 2. Novbr. a. c., abends 8 Uhr im Schützenhaus
 abgehalten

Heiterer Liederabend und eine Operetta Ball.
 Die geehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen werden
 hiermit zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Gesamtvorstand.

Aufruf
 an sämtliche Landwirte der Amtshaupt-
 mannschaft Kamenz!

Zu der gestern stattgefundenen Aussprache der Vertrauens-
 männer des landwirtschaftlichen Bezirksverbandes Kamenz mit den
 Vertretern der Verbraucher ist beschlossen worden, eine Umlage äh-
 nlich wie in Bauen und Vöbau zur Versorgung der Verbraucher
 mit Kartoffeln von jedem Landwirt in die Wege zu leiten. Die
 Ausführung dieser Umlage liegt in den Händen der Vertrauens-
 männer des landwirtschaftlichen Bezirksverbandes, der Bezirks-
 Bauern- und Landarbeiterräte sowie der dazu bestimmten Verbraucher.

Die Aussprache hat ergeben, daß eine Kartoffelnot tatsächlich
 besteht. **Es ergeht darum die dringende Aufforderung**
 an alle Landwirte des Bezirkes, ihrerseits alles zu
 tun, um durch Hergabe der Kartoffeln diesen Miß-
 stand beseitigen zu helfen.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksverbandes
Clemens Pampel, Vorsitzender.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| ■ Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe | ■ Selbstbinder und Schlipse, Hüte und Mützen, Spazierstöcke |
| ■ Arbeitshosen, Westen | ■ Regenschirme |
| ■ Schloßerranzüge | ■ Tabakspfeifen und Ulmer |
| ■ Arbeitsjacken | ■ Zigarren und Zigarettenspitzen |
| ■ Schwitter | ■ Zigarren und Zigarettenetuis |
| ■ Unterhosen | ■ Brieftaschen |
| ■ und Hemden | ■ Hosenträger |
| ■ Herren-Socken | |
| ■ Leinen- und Dauerwäsche | |

Bruno Frenzel,
Gersdorf bei Bisshheim i. Sa.
 Strickwolle
 Frauen und Kinderstrümpfe
 Kopftücher
 seidene Schals
 Hemdenbarchent
 Betttücher
 Bettuchleinen
 Handtücher
 Blaudruck
 Schürzenleinen
 Wischtücher
 Blaudruckschürzen
 Scheuerschürzen
 Wachsbarchent
 Cord- und Filzpantoffeln
 Taschentücher
Tabak • Zigarren • Zigaretten
 Anerkannt beste Qualitäten!

Arbeitsfreudige junge Mädchen (18 — 35 Jahr),
 Bildung, werden zur Ausbildung als Schwestern für Heil- und Er-
 ziehungs-, Krankenanstalten und Frauenkliniken gesucht. Staats-
 anstellung, gut. Gehalt, Pensionsberechtigung. Aufnahmebedingungen
 werden versendet. Geh. Regierungsrat **Naumann**, Rektor und
 Pfarrer des **Staatlichen Schwesternhauses,**
Arnsdorf, Bezirk Dresden.

Bandwebstuhl,
 sowie Spul- und Treib-Maschine zu kaufen gesucht.
 Off. unter G. 659 an **Ala-Haafenstein & Vogler, Dresden.**

Hierzu 3 Beilagen

Dr. Schlosser

ist vom 31. Oktober auf 2 bis 3 Wochen zu ärztlichen Zwecken verreist.
 Vertretung durch Herren Dr. med. Haufe und Dr. med. Schöne.

Halte ab 1. November 1921
Sprechstunden
 werktäglich von 10 — 1 Uhr.
Dr. med. Schöne.

Allen lieben Freunden und Gönnern, die
 mir meinen **Jubiläumstag** zu einem
 Freudentag machten, hierdurch
herzinnigsten Dank.
 Obersteina. Oberlehrer **Schkommodau.**

Allen unsern lieben Freunden, Nachbarn und
 Bekannten, welche uns zu unser
Silbernen Hochzeit
 so reichlich durch Ehrung, Geschenke und Glück-
 wünsche erfreut haben, unsern
 herzlichsten, innigsten Dank.
 Lichtenberg, am 26. Oktbr. 1921.
Edwin Gärtner und Frau.

Für die uns anlässlich unserer **Vermäh-**
lung in überaus reichem Maße zuteil geworde-
 nen Glückwünsche und Geschenke sagen wir
 allen unsern **herzlichsten Dank.**
 Pulsnitz und Pulsnitz M. S.
Martin Kaiser und Frau Martha geb. Schäfer.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen
 wir, zugleich im Namen der Eltern, hierdurch
 unseren **herzlichsten Dank.**
 Ohorn und Großröhrsdorf.
Ernst Hennig und Frau Olga geb. Lischke.

Für die uns anlässlich unserer **Ver-**
mählung dargebrachten Glückwünsche und
 Geschenke, sowie dem Gesangverein „Liederkrantz“
 und dem Musikchor zu Lichtenberg sprechen wir
 unsern **herzlichsten Dank**
 aus.
 Lichtenberg, den 29. Okt. 1921
Paul Müller u. Frau Martha geb. Gärtner.

Betriebsräte und Obleute,
 sowie die Delegierten des Ortsausschusses
 des allgem. deutschen Gewerkschaftsbundes
gemeinsame Sitzung
 Dienstag nachmittags 5 Uhr im **Herrnhaus.**
 Tagesordnung: Bericht von Leipzig und Stellungnahme
 zum 9. November.
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller wird er-
 wartet.
 Ortsausschuß Pulsnitz und Umgeg.
 des allgem. deutschen Gewerkschaftsbundes.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen
jedes Quantum
Eisen :: Metalle :: Lumpen
Knochen :: Fleisch
J. Brunow,
Pulsnitz, Feldstraße.



Pulsnißiger Wochenblatt

Sonnabend, 29. Oktober 1921.

Beilage zu Nr. 130.

73. Jahrgang.

Gebt uns Führer!

Von heißer Liebe zum deutschen Volke diktiert und vom höchsten Ethos durchglüht sind die Worte, die Oberst a. D. Richter in den „Dresdn. Nachr.“ laut werden läßt und die wir unsern Lesern nicht verhehlen möchten. In einem längeren Artikel, der die Ueberschrift „Durch“ trägt, gibt der Verfasser zunächst ein scharf gezeichnetes Bild der trübsten Lage, in die uns erneut unsere Feinde durch die Zerkümmernng Oberfließens

und den Raub eines wertvollen Erbes davon gestürzt haben, und fährt dann fort: „Der ganze Ernst der Lage muß unserm Volke zum Bewußtsein kommen. Es tanzelt immer noch in törichten, durch nichts gerechtfertigten Hoffnungen auf fremde Hilfe oder im Glauben an irgendwem von irgendwoher kommenden Glücksfall und glaubt sich den Sport leisten zu dürfen, seine Kräfte im Kampfe gegen den Volksgegner auszuheben. Diese Zeiten sind vorüber. Wer noch nicht an die Wahrheit glaubt, wird sie bald an eigenen Leiden spüren. Die Not wird ihn zu der Erkenntnis zwingen, daß

des ganzen Volkes Not seine eigene ist, und daß er sich nur dann retten kann, wenn sein deutscher Bruder, seine deutsche Schwester ihm hilft, daß er selbst verloren ist, wenn er sie todschlägt. Er wird einsehen lernen, daß der dumme, blöde Klassenkampfgedanke das größte Verbrechen gegen sich selbst ist, daß der Kampf der Parteien, der alles zerstört, der Streit um die Frage, ob wir unter republikanischer oder monarchistischer Staatsverfassung unser Dasein fristen sollen, völlig unzeitgemäß ist und hinter der Notwendigkeit weit zurücktritt, Zustände zu schaffen, in denen wir überhaupt leben können. Wir bilden eine Gemeinde von Entrechteten und Verfolgten, die sich nur durch enges Aneinanderknechten und gegenseitiges Helfen erhalten kann.

Diese Erkenntnis braucht unser Volk. In den schweren Stürmen, die uns jetzt wiederum bedrohen, braucht es weiter eine starke und zielbewußte Leitung durch Männer, die uns energisch, tapfer, klug und weise regieren. Wir brauchen keine Republikaner, keine Monarchisten, keine Deutschnationalen, keine Volksparteiler, keine Demokraten oder Sozialdemokraten, sondern nur deutsche, vaterlandsdurchglühte ganze Männer, die an die Zukunft ihres Volkes glauben und unbeirrt von der äußeren Feinde Günst und Mißgunst, von dem Geschrei der Parteien den Weg gehen, der das deutsche Volk aus tiefer Finsternis wieder zum Lichte emporführt. Aus welchen parteipolitischen Lager diese Männer stammen, ist völlig gleichgültig, wenn sie nur, auf ihren hohen Posten gestellt, ihre Pflichten dem Volke gegenüber charaktervoll erfüllen. Gott schenke uns solche Männer, und wir alle wollen ihnen folgen. Allen feindseligen Nachschafften zum Trotz wird unter solcher Führerschaft das große, deutsche Volk auch die jetzige Prüfung bestehen und aus dem Weltwonnwahr, den feindseligen Vernichtungs- willigen gegen das gesamte Deutschum, feindseliger Lug und Trug, feindseliger Niedertracht geschaffen haben und verleben, als Sieger hervorgehen, während Franzosen und Polen in der Hölle verfaulen, die sie uns bereiten wollen. Deutsches Volk, du bist allein, allein auf dich gestellt. Erkenne das. Hilf dir selbst und dein Gott wird dir helfen.

5. Klasse 179. Säch. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 250 Mark gezogen worden. (Ohne Gewinnauftrag.) — Nachdruck verboten.

20. Ziehungstag vom 27. Oktober 1921.

30000 Nr. 40130 G. S. Reinhardt, Reußen.
20000 Nr. 08801 Otto Kamme, Dresden.
5000 Nr. 5998 Carl Wichoff, Dresden.
5000 Nr. 46810 G. Hens, Dresden u. Frau Charl. Bern. Wisse, Dresden.
5000 Nr. 49617 Edward Hens, Dresden.
5000 Nr. 11727 Ernst Richter, Leipzig-Rudolp.
5000 Nr. 119905 H. Pfeil, Dresden.

0613 385 902 (600) 038 005 889 373 053 256 417 1214 361 221 (1000) 881
890 045 727 714 (600) 417 (600) 399 048 810 517 (600) 792 200 525 2017 638
069 888 254 365 841 850 (1000) 509 007 574 568 693 (600) 197 3704 303 404
423 277 208 485 432 441 589 002 (2000) 551 410 326 873 4726 968 667 483 898
029 636 312 359 103 981 516 077 186 859 540 5815 110 773 092 493 (600) 887
903 988 612 990 944 341 547 642 523 (1000) 992 163 790 6566 436 624 579 109
902 (600) 672 403 308 (600) 824 785 269 409 423 (1000) 327 705 7254 311 133
163 788 767 692 010 588 400 080 316 953 267 800 744 427 859 8789 785 506
490 864 510 571 310 088 110 287 568 464 040 008 9044 593 (6000) 673 (3000)
696 075 656 481 527 (600) 885 (1000) 501 (600) 166 948 222 521 346 898
10976 204 351 257 058 122 674 (1000) 217 444 649 (600) 127 005 088 906
243 871 404 675 11572 (2000) 398 665 051 942 (1000) 062 706 619 855 193 106
988 024 (600) 588 767 487 (3000) 632 391 (600) 705 766 452 (3000) 378 12573
859 266 876 820 203 434 128 855 315 679 538 13015 855 750 232 375 110 483
325 382 612 14314 43 779 (1000) 128 087 372 489 (2000) 403 944 950 233 089
694 (2000) 384 669 785 821 15209 492 416 779 700 835 051 286 813 871 682
366 144 (600) 389 279 816 430 16082 677 816 005 (600) 856 (600) 233 337 370
498 465 911 120 718 (1000) 17123 130 030 320 (3000) 306 300 859 699 889 790
789 354 (2000) 261 648 15160 037 442 195 867 240 (600) 180 18082 963 (2000)
326 319 245 (600) 218 069 162 949 044 499 622 223

20990 (6000) 652 643 265 784 (600) 408 119 388 967 652 097 (600) 864 (1000)
990 1348 772 636 607 (2000) 904 676 219 431 (600) 059 812 (2000) 750 (1000)
22156 108 720 212 949 888 336 060 152 544 944 315 963 23214 831 (600) 387
325 649 008 685 287 176 882 966 1030 063 587 292 (1000) 567 917 455
24193 (600) 504 591 001 073 981 011 (2000) 508 538 (600) 837 655 766 (600)
223 (2000) 055 444 220 25183 105 (600) 451 207 734 185 898 096 858 496 608
623 088 002 (600) 26424 564 180 966 640 361 326 267 073 250 227 754 889 608
27982 191 (2000) 077 (1000) 424 125 034 (3000) 926 104 497 575 857 847 843
255 045 (600) 28990 (1000) 477 289 034 200 505 019 154 563 062 770 504
29237 217 859 243 189 304 200 150 325 550 465

30000 (2000) 767 622 450 500 824 948 (1000) 206 (600) 271 503 888 261
460 (2000) 853 134 31085 (2000) 458 984 248 954 761 666 783 691 684 195 538
755 267 (2000) 101 602 234 488 32779 614 689 881 093 (3000) 232 783 715 294
971 (2000) 881 408 098 610 096 489 685 33808 389 799 085 442 300 (600)
106 (1000) 441 062 162 247 110 381 868 507 366 101 088 418 43905 555 (600)
073 604 (1000) 115 889 780 122 376 968 (3000) 586 709 705 940 270 524 129
25791 657 127 569 272 (1000) 912 578 165 330 111 448 891 851 419 96889
972 934 714 728 807 (600) 624 633 874 (3000) 37321 384 712 (3000) 135
016 (600) 249 886 862 071 605 636 629 38148 (600) 517 439 345 877 897 621
667 851 091 023 (3000) 639 0 5 759 868 524 912 969 39701 879 557 562 715
198 751 984 262 361 507 958 140 443 660 731

40496 (600) 363 442 631 (2000) 119 388 (3000) 611 907 (2000) 623 108 163
(3000) 130 (3000) 252 (600) 702 642 937 235 567 11020 646 (600) 956 166
475 (600) 447 924 969 245 924 969 245 924 969 245 924 969 245 924 969 245 924 969
42370 454 220 686 168 026 933 43180 852 482 624 213 121 831 311 (600)
237 800 025 4248 687 (1000) 663 946 165 066 551 162 093 134 956 45300
372 802 478 378 610 986 091 982 106 (1000) 207 734 457 188 102 674 42478
249 604 810 (1000) 318 905 525 (1000) 663 (2000) 297 147 301 627 073 889 179
921 890 47618 (600) 381 063 795 741 894 066 139 922 646 758 223 968 016 179
564 754 885 916 784 48432 347 257 175 929 826 336 660 (600) 560 654 759
129 860 689 634 49485 968 024 171 090 780 330 617 (5000) 208 436 709 443
(600) 239 683 404 729 075 198 350

50158 123 610 549 712 857 673 977 477 664 801 923 999 780 896 718 (1000)
51611 760 706 417 470 845 633 569 790 589 027 (600) 289 201 895 54410 145
929 213 123 (1000) 863 599 691 (1000) 175 541 705 (600) 954 291 001 43272
6411 698 202 965 800 (600) 459 418 (600) 969 409 702 162 680 344 716 919
54117 268 (600) 604 062 427 669 (600) 016 720 925 135 423 425 966 394 960
55020 457 371 107 195 384 110 405 566 896 616 288 431 884 608 125 55067
064 248 012 781 935 285 677 734 405 806 265 (1000) 709 978 849 174 512 151
870 600 546 963 026 57463 376 089 927 283 (2000) 840 977 (600) 324 000
953 986 (3000) 626 683 58080 915 007 334 322 423 480 921 374 245 533 849
514 475 653 50240 298 889 051 509 891 066 901 035 804 741 695 (2000) 939
826 136 728 960

60887 816 (2000) 768 088 624 (600) 113 451 653 394 672 905 586 513 48221
380 004 312 253 142 576 924 (600) 292 500 388 371 945 282 960 901 487 230 742
690 (600) 168 689 276 805 62255 915 518 061 546 563 044 264 709 775 948 012
900 (600) 478 484 365 (600) 373 933 487 828 61329 395 999 (1000) 149 732 884
967 976 326 433 764 136 873 (600) 906 00 843 (2000) 639 567 (600) 654 192 632
035 087 (1000) 565 399 568 65288 250 701 044 72974 656 704 175 903 800 767
820 558 405 821 66314 745 858 750 007 845 (2000) 998 185 112 948 007 (3000)
637 864 840 476 511 544 962 808 67328 759 891 967 808 076 720 660 799 123
746 (1000) 455 994 167 912 036 145 652 301 805 68188 (6000) 226 706 601 (20000)
681 (600) 455 796 879 917 803 608 727 198 (3000) 876 69979 682 456 942 111 178
70731 267 (600) 290 747 787 406 832 153 631 541 315 546 302 176 728 882
136 162 990 71562 000 444 865 547 291 170 461 796 315 456 461 (600) 267 487
(2000) 769 883 684 783 (1000) 655 889 761 044 72974 656 704 175 903 800 767
255 176 633 192 394 114 (600) 269 990 702 (1000) 382 (2000) 72701 028 437
389 679 130 315 (6000) 240 901 (2000) 273 409 064 045 74238 319 431 (1000)
623 (2000) 369 682 583 685 989 906 671 270 820 75885 434 687 507 702 867
830 444 871 812 627 207 (600) 334 853 718 198 990 929 76627 (600) 925 980
770 951 265 140 (600) 590 956 270 788 672 721 637 591 732 (2000) 77770 424
371 776 090 3000) 641 905 409 349 587 816 964 512 (600) 960 572 (1000) 973
325 79365 854 (600) 493 473 380 (600) 00 843 (2000) 639 567 (600) 654 192 632
270 705 242 152 050 851 72026 401 849 684 340 (600) 136 547 461 (600) 789 204
60548 245 105 461 689 (600) 238 820 645 122 307 249 308 734 81576 587
143 627 951 625 348 101 929 915 324 (600) 852 981 297 932 395 507 (2000) 474
82681 249 832 827 140 273 683 113 247 302 170 (600) 439 83474 839 284 805
(1000) 502 217 (1000) 410 966 524 642 086 889 702 643 347 732 356 409
84239 861 673 (1000) 243 301 (3000) 702 (600) 653 899 983 85573 198 934 079
923 956 (6000) 943 770 748 128 827 546 551 704 917 122 86967 107 278 (1000)
510 712 312 594 221 726 034 865 610 570 001 922 515 87902 490 788 169 192
168 800 247 083 (600) 897 856 464 (600) 507 88882 (600) 332 208 682 059 651
527 697 283 164 151 064 058 791 230 809 111 080 255 80670 327 (2000) 895
(2000) 108 379 832 686 326 241 133 276 773 259 798 (600)

90082 650 928 684 483 162 949 091 (3000) 277 484 271 054 032 (1000) 844
411 311 273 91607 541 (600) 864 783 (1000) 068 987 362 398 889 (3000) 400
285 769 699 261 145 92775 (1000) 068 583 662 453 102 746 635 349 130 (2000)
968 911 696 323 669 556 (2000) 173 235 309 790 032 93136 387 383 879 847
662 187 954 (3000) 377 955 676 347 (600) 406 420 943 702 44433 330 925 656
044 070 867 216 162 015 213 059 907 95108 (3000) 095 440 128 623 001 208
601 261 714 308 040 189 057 291 (1000) 690 846 914 (2000) 779 890 120 759
158 90873 475 (600) 583 (1000) 807 719 012 145 672 018 182 030 (600) 518
97303 508 034 (600) 156 090 918 373 865 353 512 (600) 204 033 587 412 413
207 870 686 89545 438 142 309 190 083 406 204 (1000) 420 439 1000 785 146
120046 476 537 421 427 726 128 594 332 375 370 (1000) 430 530 736 182
101734 394 166 732 (600) 510 294 (1000) 294 214 407 (2000) 158 221 575 773 743
968 022 102444 (1000) 186 030 (1000) 294 214 407 (2000) 158 221 575 773 743
931 669 976 740 821 059 103815 613 017 (600) 121 848 099 961 (2000) 430 090
905 869 417 200 246 (1000) 600 (600) 889 905 104938 917 088 736 (2000) 243
948 (1000) 392 339 521 199 491 389 (1000) 894 105654 158 028 766 (3000) 651
946 (2000) 334 925 729 315 566 590 929 106481 515 966 (1000) 715 248 300
167 870 187 318 129 624 225 006 207 464 298 678 476 (3000) 513 469 107149
151 (600) 468 414 839 039 (1000) 769 243 794 881 777 920 108129 497
(600) 357 890 (600) 061 848 086 (2000) 828 504 450 564 480 890 338 599 862 869
660 675 805 243 064 466 971 626 778 639 779 035 517 152 788

110284 604 487 120 622 459 (600) 522 781 (600) 925 711 080 924
112425 784 925 100 162 791 767 361 343 (1000) 625 679 630 775 035 112889
520 879 897 276 (2000) 162 179 867 175 208 120 (600) 466 829 884 538 (2000)
641 112807 990 (3000) 370 507 725 663 033 382 (1000) 311 388 489 (600) 626
161 (600) 468 414 839 039 (1000) 114449 417 418 (1000) 190 495 778 095 481
195 671 588 693 (2000) 508 769 747 (600) 823 504 142 230 401 384 651 622 890
491 (600) 115476 691 (600) 165 (600) 637 (3000) 059 170 151 505 469 935 513 873
386 116979 897 225 177 (600) 690 931 125 545 954 677 651 528 (600) 882
117296 727 (6000) 156 716 898 293 086 (600) 877 140 961 868 654 041 118416
602 385 (1000) 508 634 (600) 142 681 055 (2000) 879 100 (600) 119742 051 015
858 (600) 826 (600) 188 (600) 308 (5000) 308 492 483 614 (1000) 574 729 (1000)
886 375 530

120057 374 483 661 400 475 371 745 (600) 538 372 045 847 (2000) 518 729
401 858 (600) 121259 543 167 744 753 (600) 639 153 965 261 589 779 628
451 (600) 060 122970 553 762 041 326 (600) 208 402 353 637 057 251 560
123330 (3000) 910 775 674 812 407 805 922 (600) 258 948 611 078 536 131 136
844 409 124102 745 135 506 719 206 151 087 923 (600) 878 901 032 697 755
967 981 870 969 626 125715 321 370 429 465 626 (600) 518 440 166 138 718
963 126992 (600) 394 436 982 415 516 045 849 303 255 638 (600) 408 182 251
273 (2000) 127833 814 022 467 127 222 300 716 231 536 898 154 878 944 962
105 219 111 128151 459 511 235 041 326 (600) 208 402 353 637 057 251 560
767 097 274 889 (1000) 371 816 773 143 261 245 129854 362 716 146 545 415
859 289 (3000) 739 541 524 121 006 (600) 644

Im Glücksrade verbleiben noch heute bedeutender Ziehungen an größeren Gewinnen:
1. Primie zu 500000, 4. Reichtum zu 50000, Gewinn: 1 zu 50000, 1 zu 40000,
2 zu 20000, 1 zu 15000, 1 zu 10000, 3 zu 6000, 63 zu 3000, 81 zu 2000, 110 zu 1000.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

— (Post- und Telegraphendienst am Reformationsfest.) Am Reformationsfest wird eine Brief-, Geld- und Paketbestellung ausgeführt werden. Im übrigen findet bei den Post- und Telegraphenanstalten in Sachsen Sonntagsdienst statt.

— (Der Zugverlehr am Reformationsfest), welches in Sachsen und Thüringen noch gefeiert wird, regelt sich in diesen beiden Staaten nach dem Sonntagsfahrplan.

— (Soll am Reformationsfest gearbeitet werden?) Wegen die Sabotage christlicher Feiertage wendet sich eine Zuschrift des Deutschen Gewerkschaftsbundes (christlich-national) an die zuständigen Behörden. Es wird darin dringend die Erwartung ausgesprochen, daß Gesuchen um Genehmigung zur Verrichtung gewerblicher Arbeit am Reformationsfest, das ein gesetzlicher Feiertag ist, nur dann stattgegeben werden soll, wenn dringend öffentliche oder volkswirtschaftliche allgemeine Interessen oder sonst wichtige Gesichtspunkte es verlangen, die das Allgemeinwohl zu fördern oder Schäden abzuwenden geeignet sind. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß zur Beseitigung gesetzlich eingeführter und zur Schaffung neuer Feiertage lebendig der Weg der Gesetzgebung zu beschreiten ist.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Drtmann.

13] (Nachdruck verboten.)
„Nein! — Denn von einer Bedingung, die du nach Belieben annehmen oder verwerfen könntest, ist da nicht die Rede, Henry. Du hast es für anständig gehalten, hinter dem Rücken ihrer Angehörigen unpassende Beziehungen zu meiner Schwester anzuknüpfen und sie zu einem heimlichen Briefwechsel zu verleiten. Als Haupt der Familie verbiete ich dir hiermit jede Fortsetzung eines Verkehrs mit Margarete. Eine Begründung wirst du mir hoffentlich erlassen.“
Schwer atmend stützte sich Henry auf die Lehne seines Stuhles.
„Ich habe durch meine Heimlichkeit gefehlt, das gestehe ich zu. Und

(Die Preisentwicklung schreitet mit Riesenschritten vorwärts), jeder Tag bringt neue Preissteigerungen für die unentbehrlichsten Verbrauchsgegenstände; es ist kein Ende dieser unheilvollen Entwicklung abzusehen, solange unsere Valuta den ungeheuerlichen Schwankungen unterworfen ist — dank der internationalen Devisenspekulation immer wieder muß man im Interesse einer zweckmäßigen, vernünftigen Volksernährung auf die Vorschläge des Volkswirts Müse zurückgreifen, territorial begrenzte Erzeuger- und Verbraucherverbände zu bilden, welche die Preise für eine bestimmte Zeit festlegen und damit dem Wucher das Genick brechen. Verkenne man die Schwierigkeiten, die mit dieser Neuerung verknüpft sind, nicht! Diese Schwierigkeiten müssen aber überwunden werden, denn es ist Gefahr im Verzuge!

Wochen-Spielplan der Sächsischen Staatstheater.

Opernhaus: Sonntag, 30. 10. „Der Bajazzo“ 7-10 und fünfaktige Bauernmehre; Montag, 31. 10. „Die Hugenotten“ und „Röbnitz“ mit Wilhelmine Fötter-Wrana a. d. D. 7-1/2 11; Dienstag, 1. 11. „Hoffmanns Erzählungen“ 1/2 8 11; Mittwoch, 2. 11. „Tannhäuser“ 1/2 7-1/2 11; Donnerstag, 3. 11. „Der Bajazzo“ Tanzspiele 1/2 8; Freitag, 4. 11. „I. Sinfonie-Konzert Reihe B“ 7, vorn. 1/2 12: öffentl. Hauptprobe zum Konzert; Sonnabend, 5. 11. „Tosca“ 1/2 8-10; Sonntag, 6. 11. „Siegfried“ 1/2 6-10; Montag, 7. 11. 3. Volksvorstellung „Der Goanaimann“ 1/2 8-1/2 11. Ein öffentlicher Kartenvorverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt. — Schauspielhaus: Sonntag, 30. 10. „Der Kronprinz“ 7-10; Montag, 31. 10. „Armand Carrel“ (7-1/2 10); Dienstag, 1. 11. „Der Kronprinz“ 7-10; Mittwoch, 2. 11. „Die verfunzene Glocke“ 7; Donnerstag, 3. 11. „Was ihr wollt“ 1/2 7-1/2 10; Freitag, 4. 11. „Rauisch“ 1/2 8-10; Sonnabend, 5. 11. „Die Braut von Messina“ 7-1/2 10; Sonntag, 6. 11. „Der Widerspenstigen Zähmung“ 1/2 8-1/2 10; Montag, 7. 11. „Der Biberpelz“ 1/2 8-10.

Central-Theater Dresden.

Montag, 31. 10. 3 Uhr „Die Tanzgräfin“, 7 Uhr „Die spanische Nachtigall“; von Dienstag, 1. 11. bis Sonnabend, 5. 11. allabendlich 7 Uhr „Die spanische Nachtigall“; Sonntag, 6. 11. 3 Uhr „Die Tanzgräfin“, 7 Uhr „Die spanische Nachtigall“; Montag, 7. 11. 7 Uhr „Die spanische Nachtigall“.

Voraussichtliche Witterung.

Sonntag: Meist wolfig bis trüb, mild, starker Wind, Regenfälle. — Montag: Veränderliche Bewölkung, kühler werdend, Niederschläge in Schübe, starker Wind. — Dienstag: Ziemlich heiter, trocken, kälter, Nacht mit feinem Frost.

Kurse der Dresdner Börse vom 28. Oktober 1921

Commerz- u. Privat-Bank A.G., Zweigstelle Pulsnitz

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes entries like '5 % Deutsche Reichsanleihe', '3 1/2 % Preuss. Konjols', '3 % Sächsische Rente', etc.

Sport-Nachrichten.

Pulsnitz 1. Z. — Bretzig 1. Z. 1/2 2 Uhr. Abmarsch 12 Uhr. Montag, den 31. Oktober: Pulsnitz 3. — Großhirsdorf 4. 10 Uhr in Großhirsdorf Pulsnitz 1. Z. — Großhirsdorf 1. Z. 1/2 11 Uhr hier Pulsnitz 2. Z. — Rammnen 1. Z. 2 Uhr hier. Am 6. Nov. fährt Pulsnitz 1. nach Kreischa zu einem rüd-fändigen Pokalspiel. Am 13. Nov. findet auf unserem Plage nachmittags ein großes Fußballprobendampspiel zwischen Pulsnitz 1. und Dresdner Sport-Club Ligareferve statt. Der Spielausschuss.

Kirchen-Nachrichten.

Pichtenberg.

Sonntag, den 30. Okt., 23. n. Trin. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt, kleiner Festkantate: „Ich will singen von der Gnade des Herrn“ von Nagler für gemischten Chor, Solo und Orgel, ferner Andante sostenuto von Wehrmann für Violine und Orgel, sowie Sammlung für die durch das Oppauer Unglück Betroffenen. 2 Uhr Taufen. — Montag, den 31. Oktober. Reformation's- und Kirchweihfest. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt, kleiner Festkantate von Nagler und Sammlung für den Gustav Adolf Verein. 2 Uhr Taufe. — Aufgegeben: Mag Erwin Burig, Arbeiter in Gornitz und Martha Emma Dreikner daselbst. Mag Martin Schäfer, Grubenarbeiter in Wagnau, ledig und Hulda Magdalena Böhme daselbst ledig. — Getraut: Rudolf Paul Müller, Arbeiter hier, ledig und Ida Martha Gärtner, Fabrikarbeiterin hier ledig. — Begraben: Reinhold Herbert Walter Rothing, 1 Jahr 1 Monat 25 Tage alt. Sohn des Wirtschaftsbefizers Karl Reinhold Rothing in Kleinwitzmannsdorf.

Großnaundorf.

Sonntag, den 30. Okt., 24. n. Trin. 9 Uhr Predigt-gottesdienst (Apk. 5. 1-11). — Montag, 31. Okt. Reformation'sfest. 9 Uhr Gottesdienst mit Kyrieleis (2. Kor. 4, 6). Kollekte für den Gustav Adolf Verein. 1 Uhr Beichte und Abend-mahl für die Alten und Schwachen. — Aufgegeben: Bruno Edwin Schmel, Wirtschaftsgehilfe hier und Thekla Olga Schmel, Wirtschaftsgehilfin hier.

Wer wenig Kohlen will verstoehen Muss mit Persil die Wasche kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Preis das Paket Mk. 5.—

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blätchen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der Seife

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul Zu hab. i. d. Apoth., Drog. u. Parfüm.

Spül-Apparate

Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorrallbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monats-gürtel, Frauentropfen. (Da-menbedienung durch meine Frau.)

W. Heusinger, Dresden,

- 1. Geschäft: Am See 37, n. Hauptbahnhof. 2. Geschäft: Zädenhof 3, nächst Alt. u. Neum.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Braika Blütenöl, Bodin'. Jedes Haar wird prächtig. Zu hab. bei Max Jentsch, Zentr.-Drog.



Kartoffelgraber — Kartoffelwäscher — Kartoffelsortierer — Rübenschneider Krautschneider — Schälplüge — Drillmaschinen — Düngerstreuer — Hausbacköfen Räuherofen — Haferquetschen usw. — Lagerhalle für landwirtschaftl. Maschinen. Bezugsquelle für jeden Landwirt! Telephone 68.

Für Flechten-Kranke!

Knoten, Ring-, Eiter- und Barflechte, auch veraltete Leiden heile ich unter Garantie mit meinem vielbewährten Flechtenheil in 8-14 Tagen. Zahlreiche Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis 25 M F. Müller, Heilkundiger, Bremen. Große Krummenstraße 23 Sprechstunden 9-10 und 3-4 Uhr.

Wem zu empfehlen ist Zucker's Patent-Mechanical-Sette gegen unreine Haut, Mitesser.



Im Buchroman: „Der Totentanz“.

3 Biegen kauft Baldauf — Pulsnitz.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortman.

14] (Nachdruck verboten.)

„Er hat dir also gesagt —?“ „Ich denke wohl, daß er mir alles gesagt hat, was zwischen dir und ihm gesprochen worden ist.“ „Und du billigst die Vorschläge nicht, die ich ihm nach sehr reiflicher Ueberlegung in der besten Absicht gemacht habe?“ „Da er selbst sie für unannehmbar hält, ist es wohl ohne Bedeutung, wie ich darüber denke.“ „Es überrascht mich, dich so sprechen zu hören, Helga! — Aber willst du dich nicht setzen?“ „Wir müssen es kurz machen, César! — Henry erwartet mich. Und da er noch heute nach Berlin zurück will, hat er nicht viel Zeit zu verlieren. Es bereitet dir hoffentlich keine Unbequemlichkeiten, mein in deiner Verwaltung befindliches Vermögen bis morgen flüssig zu machen.“ „Es wäre in jedem beliebigen Augenblick zu deiner Disposition. Aber du gestattest mir vielleicht die Frage, wozu du seiner bedarfst.“ „Ich habe Henry gebeten, es von nun an für mich zu verwalten.“ „Oder — mit anderen Worten — es zur Bezahlung seiner Schulden zu verwenden.“ „Ich habe die Art der Anlage in sein Belieben gestellt und ihn gebeten, mich von nun an gewissermaßen als eine Teilhaberin seines Geschäfts zu betrachten.“ „Und du glaubst, daß ich dazu meine Hand bieten, — daß ich ihm behilflich sein werde, dich um deinen gesamten Besitz zu bringen?“ „Ich verleihe dich nicht, César! — Mein Geld wird in Henrys Händen doch wohl ebenso sicher sein, als das demige es gewesen wäre.“ „Er machte eine geringschätzig Handbewegung.“ „Sicher?! — Ich hätte nicht erwartet, auch nur

einen Pfennig davon zurückzuerhalten. Was ich zu tun bereit war, sollte einzig für die Ehre des Namens Frederiksen geschehen. Einem Fremden würde ich unter gleichen Umständen nicht den hundertsten Teil der Summe gegeben haben.“ „Nun wohl,“ entgegnete sie ruhig. „Auch für mich ist mein Bruder ja kein Fremder. Und die Ehre des Namens Frederiksen liegt mir nicht weniger am Herzen als dir oder deiner Großmutter.“ „Aber du hast keine Veranlassung, sie mit allem zu bezahlen, was du dein eigen nennst. Und ich will nicht, daß du dich von unzeitigem Mitleid zu einer so törichten Handlungsweise hinreißen läßt. Wenn nicht sein eigenes Gewissen deinem Bruder verbietet, ein so ungeheuerliches und unfinnisches Opfer anzunehmen, so muß er eben auf andere Weise daran verhindert werden.“ „Ich erkenne deine freundliche Absicht dankbar an, César — aber ich war mir vollkommen klar über das, was ich tat, als ich Henry bat, sich meines Vermögens zur Abwendung der ihn bedrohenden Gefahren zu bedienen. Und jetzt, wo es sich um eine bestimmte Abmachung handelt, wäre auch gar nichts mehr daran zu ändern. Ob ich mein Erbteil zu irgendeiner Zeit von Henry zurückhalte, oder ob ich es verliere — auf dich könnte ja niemals eine Verantwortung dafür fallen. Denn ich bin volljährig und kann mit meinem Besitz nach eigenem Ermessen schalten.“ „Gewiß, ich habe kein Recht, dir dein Vermögen vorzuenthalten. Aber du hast mich doch wohl bis zu dieser Stunde nicht lediglich als deinen Bankier, sondern ein wenig auch als deinen aufrichtigen Freund angesehen. Und als dein Freund sage ich dir, liebe Helga, daß du im Begriff bist, eine verhängnisvolle, eine nie wieder gut zu machende Torheit zu begehen. Verhängnisvoll besonders deshalb, weil du deinem Bruder damit den allerschlimmsten Dienst leistest. Er wird dir gesagt haben, daß es ein Leichtes für ihn sei, sich wieder emporzuarbeiten, sofern er nur die augenblickliche Krisis mit Anstand überwindet. Aber sein Optimismus ist leider ohne alle innere Berechtigung.

Und ich kann dich auf Grund meiner besseren Kenntnis der Menschen und der Verhältnisse ver sichern, daß sich Henry in einem höchst unglücklichen Irrtum befindet. Das einmal erschütterte Ansehen eines Kaufmanns läßt sich nicht über Nacht wieder beseitigen. Und für die Leute, auf deren Vertrauen er angewiesen ist, bedeutet es keinen allzu wesentlichen Unterschied, ob er in betrügerischer Absicht oder in großer Fahrlässigkeit der Mitschuldige seines diebischen Kompagnons geworden ist. Er wird dessen bald genug inne werden. Und wenn er erst einmal zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß sich mit den Mitteln einer soliden Geschäftsführung das verlorene Terrain nicht zurückgewinnen läßt, wird er seine Zuflucht zu anderen Praktiken nehmen. — Du darfst nicht ungeduldig werden, Helga,“ bat er, da sie bei seinen letzten Worten wie in unmutiger Abweisung den Kopf zurückwarf, „und du darfst nicht als Härte und Lieblosigkeit ansehen, was ich da sage. Henry ist gewiß kein schlechter oder unredlicher Mensch; aber er wird künftig ebensowenig ein guter Kaufmann sein, als er es bis heute gewesen ist. Und das Bewußtsein, dir für dein geopfertes Vermögen verantwortlich zu sein, der moralische Zwang, dich vor schwerem Verlust zu bewahren, wird ihn nur um so schneller ins Verderben treiben. Heute kann er sich damit entschuldigen, daß er lediglich das Opfer einer — allerdings schwer verzeihlichen — Vertrauensfalschung geworden sei. In einem Jahre aber — vielleicht etwas später, vielleicht auch schon etwas früher — wird er keine andere Entschuldigung mehr haben als die, daß eine törichte Willfährigkeit ihn in den Stand gesetzt hat, auf der falschen Bahn zu verharren.“ „Du hast, wie es scheint, eine sehr geringe Meinung von Henrys Charakter. Und trotzdem wollest du ihn im Dienst deines Hauses verwenden?“ „Ich wollte ihn auf unsere Plantagen nach Samoa schicken, und ich meine, daß er gut getan hätte, meinen Vorschlag anzunehmen. Er würde dort sicherlich manches von dem gelernt haben, was ihm jetzt noch zu einem tüchtigen Menschen fehlt.“ (Fortsetzung folgt.)

Dulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 29. Oktober 1921.

2. Beilage zu Nr. 130.

73. Jahrgang.

Wirths Karlsruher Rede.

Karlsruhe, 29. Oktober. Einer Einladung der Zentrums-
partei Baden folgend, sprach am Freitag Abend Reichskanzler
Dr. Wirth in dem überfüllten Saale der Städtischen Festhalle.
Der Reichskanzler wurde bei seinem Eintritt in den Saal mit
Hochrufen und Händeklatschen empfangen.

In seinen Einleitungsworten streifte er die badische Politik,
die er als Richtschnur für das ganze Reich bezeichnete. Das Ziel
unserer Politik müsse sein, daß der nationale Wille und der demo-
kratische Wille unter Zurückstellung einzelner Interessen am Wie-
deraufbau des Vaterlandes mitarbeiten. Er stehe auch heute noch
zu seinem Worte, daß er auf der Seite des Proletariats zu finden
sei. Er sei für die Politik der letzten fünf Monate verantwortlich.
Er habe bei dieser Politik eine Katastrophenpolitik verurteilt und
werde sie auch weiter verurteilen. Er erblicke die Lösung auf dem
Wege friedlicher Entwicklung des demokratischen Deutschland.

Zur Neubildung des Kabinetts erklärte Dr. Wirth: Die
Einheitsfront von Stresemann bis Scheidemann war erreichbar.
Die Grundbedingungen für dieses Ziel waren im Wesentlichen schon
schriftlich festgelegt. Das Unglaubliche ist, daß der Plan nicht zu-
stande kam, als des Vaterlandes Not am größten war. Ich habe
wiederholt an berufener Stelle erklärt, daß meine Person nicht ein
Hindernis für die Einheitskoalition sein sollte. Als der Reichsprä-
sident mich mit der Bildung des Kabinetts beauftragte, sagte ich
zu, wenn mir erlaubt würde, eine Regierung zu bilden, die auch
bereit ist, fraktions- und partipolitische Interessen hintanzustellen.
Der Reichskanzler bedauert das Wiederausscheiden des Wiederauf-
baumministers Dr. Rathenau, für den er herzliche Worte der Aner-
kennung fand. Er betonte: Nicht durch die Fraktion bin ich an
diese Stelle berufen worden; das Vaterland hat mich dazu berufen,
und ich werde meinen Weg gehen mit oder ohne Zentrums-
partei.

Zur internationalen Lage übergehend, streift der Reichskanz-
ler zunächst die oberschlesische Frage. Diese Lösung schlägt dem
Gedanken der Gerechtigkeit ins Gesicht. Man blieb dem Gedanken
des fair play Lloyd Georges treu bis zu dem Augenblicke, in dem
das Gutachten des Völkerbundesrates vorlag. Die Wegnahme der
Produktionschätze Oberschlesiens, die er als einen Raub an der
ganzen Welt bezeichnete, hat die deutsche Produktion schwer getroffen.
Aber nach Artikel 234 des Friedensvertrages hat Deutschland das
Recht, seine Leistungsfähigkeit von Zeit zu Zeit nachprüfen zu lassen.

Der Reichskanzler sprach sich dann für die unbedingte Bei-
behaltung des Reichseinheitsgedankens aus. Es ist unmöglich, poli-
tisch oder wirtschaftlich ein Sechszig Millionen Volk auszuschließen.
Auf innerpolitischem Gebiete stellte der Reichskanzler energische

Maßnahmen der neuen Regierung gegen die wucherischen Ausbeuter
des Volkes und Erhöhung der Beamtenbesoldung und der Renten-
bezüge noch vor Weihnachten in Aussicht. Die Ausführungen des
Reichskanzlers wurden mit großem Beifall aufgenommen.

XI. ordentliche ev.-luth. Landesynode.

Die Landesynode beriet in ihrer 25., 26. und 27. Sit-
zung vom 24. bis 26. Okt. zunächst eine Reihe von Gesuchen.
An die Stelle des Synodalen von Carlowitz, Liebstadt wird
Fürst Günther von Schönburg Waldenburg in die Synode
berufen und verpfichtet. Die Synode beschließt ferner, daß
am dritten Sonntag des September 1922 die 400jährige
Erinnerungsfeier der Entstehung der deut-
schen Lutherbibel in ganz Sachsen kirchlich begangen
werden soll. Weiterhin erklärt die Synode, daß sie es für
eine Ehrenpflicht der Landeskirche ansehe, dafür zu sorgen,
daß die Gesellschaft für sächsische Kirchenges-
chichte, die um ihre Existenz ringt, weiterbesteht. Die
Kirchengemeinden sollen durch ihre Superintendenten aufgefordert
werden, der Gesellschaft als Mitglieder beizutreten. Auch
zur Friedhofsfrage nahm die Synode Stellung. Durch
die letzten Verordnungen von staatlicher Seite sollte es der
Kirche verwehrt werden, beim Begräbnis solcher Personen,
welche der Kirche nicht mehr angehören, höhere Begräbnis-
gebühren zu fordern. Auch standen einer solchen Erhöhung
bisher noch kirchliche Bestimmungen im Wege. Die Synode
beschließt, nachdem sie von den Verhandlungen des Landes-
konsistoriums mit den betreffenden staatlichen Behörden mit
Befriedigung Kenntnis genommen hat, diesen die Weiter-
führung der Angelegenheit zu überlassen.

Längere Verhandlungen löste ein Gesuch aus, welches
der Landesverband der christlichen Eltern-
vereine Sachsens eingereicht hatte. In dem Gesuch
wurde heftig Klage geführt, darüber, daß Volksschullehrer,
die im Kirchendienst stehen, die Erstellung christlichen Reli-
gionsunterrichts ablehnen, ja sogar die christliche Schule be-
kämpfen und doch weiterhin ihr Amt als Kantor oder Or-
ganist ausüben, und beantragt kirchengesetzliche Maßnahmen
gegen diesen Mißstand. Das Gesuch wurde schließlich dem
Landeskonsistorium als Material überwiesen.

Ferner wird von der Synode ein Kirchengesetz
beschlossen, welches bei der Durchführung der bisher schon
geltenden Einrichtung der Zwangskirchengemeinde-

verbände Maßnahmen zur Schlichtung von Meinungs-
streitigkeiten zwischen Verband und Einzelgemeinde vorsieht
und den betr. Gemeinden ein Beschwerderecht zubilligt.

Im Frühjahr djs. Js hatte die Synode eine neue
Kirchengemeindeordnung für Sachsen aufgestellt.
Die Synode beschloß nun, durch ein besonderes Kirchengesetz,
daß diese Kirchengemeindeordnung am 1. April 1922 in Kraft
treten soll, daß ferner mit dem Ablauf des März 1922 in
allen Kirchengemeinden die seitherigen Kirchenvorstände aus
ihrem Amte scheiden sollen. In Kirchengemeinden mit Kirch-
gemeindevorstand sollen die Kirchenvorsteher als solche so-
lange im Amte bleiben, bis sie gemäß § 35 der Kircheng-
meindeordnung aus der Kirchengemeindevorstand ausscheiden.

In einer besonderen Kundgebung gedenkt die
Synode ferner dankbar der tatkräftigen brüderlichen Hilfe,
die der Leipziger Mission neuerdings auf ihrem ostafrika-
nischen Arbeitsfeld durch das Eintreten lutherischer Glau-
bensgenossen in Amerika zuteil geworden ist. Auch der
großzügigen Hilfe amerikantischer Glaubensgenossen für die
Liebeswerke der Inneren Mission in Sachsen wird dankbar
gedacht.

Als ein bedeutsamer Beschluß der Synode darf die Aufstel-
lung eines Kirchengesetzes über die Begründung
einer Pfarrbesoldungskasse gelten. Sie soll vom
Landeskonsistorium verwaltet und durch den ständigen Synodalaus-
schuß richtig gesprochen werden. Diese Kasse soll u. a. gespeist wer-
den aus den Mitteln, die ihr aus der Staatskasse für den Zweck
der Besoldung der Geistlichen überwiesen werden und aus denjenigen
Mitteln, die nach Ablösung der Staatsleistung für das Besoldungs-
wesen der Geistlichen zur Verfügung stehen, ferner aus Beiträgen
aus landeskirchlichen Stiftungen, aus Zuschüssen der Landeskirche
und Abgaben vom Einkommen derjenigen Geistlichen, die in der
vom 1. Oktober 1921 ab ein höheres Dienst Einkommen haben, als
ihnen nach der allgemeinen Besoldungsordnung zusteht. Bei der
zweiten Lesung des Gesetzes erklärte Konsistorialpräsident Dr.
Böhme, daß eine Anweisung zur Melioration der Pfarrlehn in die
Ausführungsverordnung aufgenommen werden soll.

Die schwierige Finanzlage der Landeskirche
bildete in der 28. Sitzung vom 27. Oktober den Gegenstand län-
gerer und eingehender Verhandlungen. Veranlaßt wurden sie durch
ein Gesuch der Evangelisch-Sozialen Vereinigung und anderer kirch-
licher Organisationen, welche die dauernde Gleichstellung der Geist-
lichen mit den anderen entsprechenden akademischen Berufen, ferner
möglichst gleichmäßige steuerliche Belastung der Kirchengemeinden
möglichst gründliche Ausnützung der kirchlichen Lehen und die Zu-

ammenlegung benachbarter Zwerggemeinden forderte. In der Aussprache wurde eine Aufhebung der steuerlichen Selbstverwaltung der Kirchengemeinden abgelehnt, dagegen eine genügend hohe Landeskirchensteuer zur Erfüllung der Zentralaufgabe der Kirche gefordert. Ferner sei eine zusammenfassende Verwaltung der Kirchlehen nötig. Bedeutsam war die Erklärung von Synod. Dr. Hedrich-Dresden, daß es sich bei der Finanznot der Kirchengemeinden weder um eine Zahlungsunfähigkeit noch um eine Kreditunwürdigkeit handele, sondern um eine vorübergehende Zahlungsstockung. Weiter wurde mitgeteilt, daß das Landeskonsistorium eine nochmalige vorläufige Erhebung der Kirchensteuer plane. Das Gesuch wurde schließlich dem Landeskonsistorium als Material überwiesen, mit dem Ersuchen, auch weiterhin auf die Zusammenlegung benachbarter Zwerggemeinden hinzuwirken.

Das Kirchenregiment wurde ermächtigt, in solchen Fällen, in denen die einzelnen Kirchengemeinden sich bis zum Eingang der Kirchensteuern Mittel im Wege des Kredits auf andere Weise nicht zu verschaffen vermögen, im Wege der Einsetzung des Kredits der Landeskirche Abhilfe zu schaffen und das Landeskonsistorium im einzelnen mit der Ausführung zu beauftragen. Das Kirchenregiment erklärte sich auch ausdrücklich zu solchem Vorgehen bereit.

Zum Schluß kam auch noch die außerordentliche Notlage der Geistlichen im Ruhestande und der Hinterbliebenen zur Sprache. Es wurde betont, daß durch den Einspruch des Reichsfinanzministers eine gründliche Regelung der Sache noch nicht habe erfolgen können. Die gezahlten Vorschüsse reichten in keiner Weise aus. Weiterhin wurde besonders die große Not der Pfarrwitwen hervorgehoben, die jetzt tatsächlich zu den Ärmsten gehören. Das Landeskonsistorium erklärt, daß alles getan sei, und weiterhin getan werde, um die Notlage der Betroffenen zu bessern. Die Synode beschließt, das Kirchenregiment zu ersuchen, unbeschadet der bevorstehenden gesetzlichen Regelung und unbeschadet der Auszahlung der bereits beantragten neuen Vorschüsse für die Geistlichen im Ruhestand und für die Hinterbliebenen der Geistlichen baldmöglichst auf die zu erwartende Erhöhung ihrer Bezüge die Gewährung eines gleichmäßigen prozentualen Vorschusses möglichst in Höhe von 60% mit Rückwirkung auf 1. April 1920 bei der Staatsregierung auszuwirken.

Hierauf wird die Synode vom Präsidenten des Landeskonsistoriums verlagert. Sie wird in der Woche nach dem Totenfest in der Zeit vom 22. bis 24. November erneut zusammentreten.

Politische Mundschau.

Berlin, 29. Oktober. (Zur Kartoffellieferung) Das Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: „Den mehrfach in der Presse erwähnten Bestrebungen des Reichsverkehrsministeriums ist es erfreulicherweise gelungen, die Zahl der an einem Tage beförderten Güterwagen mit Kartoffeln auf über 7000 zu steigern.“

— (Das Rezept des kaufmännischen Geistes.) Der Gedanke einer Ueberführung der Reichseisenbahnen in Privatbetrieb im Interesse einer Gesundung der finanziellen Lage der Reichseisenbahnen darf nunmehr wohl als abgetan gelten, nachdem sowohl in der Eisenbahn-Präsidenten-Konferenz in München als auch im Sachverständigen-Beirat des Reichsverkehrsministeriums eine weit überwiegende Mehrheit diesen Gedanken als unzweckmäßig befunden und nachdem auch die Beamtenschaft der Reichseisenbahnen sich grundsätzlich für Bei-

behaltung des Staatsbetriebes erklärt hat. Nun empfiehlt der Sachverständigen-Beirat eine Durchbringung des Staatsbetriebes mit kaufmännischem Geiste und mögliche Anwendung privatwirtschaftlicher Grundsätze innerhalb des Staatsbetriebes. Schon einmal ist in diesem Sinne das hohe Lied des kaufmännischen Geistes gesungen worden. Das war zu der Zeit, als Herr Dernburg die Kolonialverwaltung leitete und man von diesem Berufskaufmann die Einführung jener Grundsätze forderte. Ueber bescheidene Ansätze ist die Reform damals nicht hinausgekommen. Es bleibt abzuwarten, ob es jetzt beim Eisenbahnwesen mit mehr Glück geschehen wird. Erfahrene Persönlichkeiten, die hier praktische Fingerzeige geben könnten, wären unter den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates anzutreffen. Doch es hat nichts davon verlautet, daß sie um Rat angegangen worden sind. Der Reichsverkehrsminister Gröner will vielmehr von sich aus im Zusammenhang mit dem einzubringenden Eisenbahnfinanzgesetz eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten privatwirtschaftlicher Grundsätze bereits durchführen. Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß solche Möglichkeiten zum Teil handgreiflich zutage liegen, sodaß ihre ökonomische Erfassung sich unschwer bemerkstelligen läßt. Doch die gewaltige Ausdehnung des Reichseisenbahnbetriebes macht eine systematische Durchprüfung der gesamten Einrichtung und Handhabung erforderlich, denn das Bestreben muß darauf gerichtet sein, durch gründliches Sparverfahren gegen die Milliarden-Fehlbeiträge des Haushalts der Eisenbahnen anzugehen. Sonst ersticken wir in den Kosten des Staatsbetriebes.

— (Wann kommt der Reichstrauertag?) Es würde dem allgemeinen Volksempfinden entsprechen, wenn sich die Reichsregierung nun endlich entschließen könnte, einen nationalen Trauertag für die Opfer des Weltkrieges festzusetzen, wie es in fast allen übrigen Ländern bereits geschehen ist. Bekanntlich war die Reichsregierung im Februar d. Js. von den damaligen Regierungsparteien des Reichstages um Vorlegung eines entsprechenden Gesetzesentwurfes ersucht worden. Der Plan, den 6. März als Trauertag festzusetzen, war aber seinerzeit zu kurzfristig gefaßt, um eine würdige Durchführung zu gewährleisten; der Gesetzesentwurf wurde insolge dessen wieder zurückgezogen. Seitdem hat man nichts mehr davon gehört, daß die Reichsregierung sich noch mit der Einführung eines nationalen Trauertages beschäftigt, statt dessen aber werden örtliche Trauer- und Gedenkfeiern noch immer durch verhezte Elemente gestört.

— (Unsere Brot-Versorgung gesichert.) Die Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister hat sich nach der Aussprache über die Kartoffelversorgung mit der Frage der Brotgetreideversorgung beschäftigt. Nach dem Berichte des Präsidenten der Reichsgetreidestelle waren bis zum 15. Oktober die an Getreide bis zu diesem Zeitpunkt verlangten Mengen an abzulieferndem Uml getreide (ein Viertel der Gesamtumlage) erheblich überschritten. Die Ablieferung bis zum 25. Oktober betrug 1.065.802 Zentner gleich 42 Prozent der Umlage. Schon dieses Ergebnis der Ablieferung sichert zusammen mit der geübten Einfuhr die Brotversorgung bis zum Frühjahr. Die Konferenz war einstimmig der Auffassung, daß mit allem Nachdruck die tere Einhaltung der Umlage zu erstreben ist und daß gegen schuldhaft säumige Landwirte unnachlässiglich mit den gesetzlich gegebenen Handhaben vorgegangen werden solle.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. (Briand und die Deutsche

Volkspartei.) In seiner gestrigen Senatsrede sagt Briand unter anderem, daß bei einem Staatsbankrott Frankreich ein Recht auf Deutschlands gesamtes Vermögen habe. Auch die Deutsche Volkspartei müsse zahlen.

Lohnbewegungen.

Flöha. (Die Flöhaer Holz-Arbeiter im Streik.) Wegen Anerkennung des Reichsmanteltarifs und Gewährung von Urlaub stehen die Holzarbeiter und Arbeitgeber im Kampf. Da gerade die Kleinbetriebsmeister zur Kategorie der Unternehmer gehören, die sich am schwersten zur Erfüllung der Forderungen einlassen wollen, kann mit einer längeren Dauer des Kampfes gerechnet werden.

Berlin. (Unterstützungsaktion der Arbeiter für die streikenden Kellner.) In der Berliner Arbeiterschaft bereitet sich allem Anscheine nach eine Unterstützungsaktion für die streikenden Berliner Gastwirtsgehilfen für den Fall vor, daß die bisherigen Verhandlungen endgültig ergebnislos verlaufen sollten. Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission hat in dieser Hinsicht bereits Beschlüsse gefaßt, die die in Frage kommenden Arbeitnehmerorganisationen zu unterstützenden Maßnahmen veranlassen.

Aus aller Welt.

Breslau, 28. Oktober. (Explosion.) In der Munitionsfabrik Karlowitz brach heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Feuer aus. Das Granatenlager geriet in Brand und explodierte. Die Explosionen dauern fort.

Drahtberichte des Pulsniker Wochenblattes.

Dresden, 29. Oktober 1921, mitt. 1/12 Uhr. (WVB)

Paris. Die Abordnung der deutsch-technischen Arbeiter und Arbeiterverbände, die nach Frankreich gekommen ist, um an erster Stelle die Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete zu prüfen, ist gestern abend hier eingetroffen. Die Studien werden unverzüglich in Paris beginnen und in den nächsten Tagen im zerstörten Gebiete fortgesetzt werden.

Newyork. Marschall Foch ist an Bord des Dampfers Paris hier eingetroffen und an Land gegangen.

Paris. Die Kammer nahm heute den Gesetzesentwurf an, durch den ein Kredit zur Hilfeleistung für die hungerleidende Bevölkerung Rußlands eröffnet wird. Der Kredit soll in Höhe von 7 Millionen Frank gewährt werden.

Prag. Ueber die Vorgänge in Graßlig verbreitet die Presseabteilung folgende Darstellung: Am Donnerstag nachmittag 5 Uhr traf in Graßlig eine militärische Assistenzabteilung ein, bestehend aus 38 Mann und zwei Offizieren. Sie wurden am Bahnhof von einer großen Ansammlung der Bevölkerung erwartet, die die Soldaten mit Lärmen empfing, sie umringte, schmähte und mit Steinen bewarf. Als die Abteilung auf den Marktplatz gelangte, fielen aus den umliegenden Häusern Schüsse. Das war das Signal zu einem Angriff der Bevölkerung, die den Soldaten die Gewehre zu entreißen begannen. Der Kommandant gab darauf den Befehl zu schießen. Es wurden 12 Personen getötet und 10 verwundet.

